



Ich hätte lieber blonde Haare.

Behinderte Menschen:
Menschen wie Du und Ich
www.kein-Mensch-ist-perfekt.de

Not sehen und handeln.
Caritas 

Am Ende ihrer dreijährigen Teilhabe-Kampagne stellt die Caritas in Deutschland 2011 Menschen mit Behinderung in den Mittelpunkt ihrer öffentlichen Kommunikation. Sie macht dabei deutlich, dass „kein Mensch perfekt ist“, dass „behinderte Menschen, Menschen wie Du und Ich“ sind. Das trifft auch auf die Menschen zu, die an der Seele behindert und psychisch krank sind. In den Sozialepsychiatrischen Diensten des Caritasverbandes Breisgau-Hochschwarzwald sowie im Integrationsfachdienst geben wir diesen Menschen Orientierungshilfen.

MIT DEPRESSIONEN LEBEN LERNEN

DAS BEISPIEL VON FRANZ K. AUS DER ALLTAGSARBEIT DES INTEGRATIONSFACHDIENSTES

●●● **FRANZ K. LEBT MIT FRAU UND DREI KINDERN IN DER REGION. ER IST GELERNTER DREHER UND ARBEITET SEIT JAHREN BEI EINEM AUTOMOBILZULIEFERER IM SCHICHTBETRIEB. FRANZ K. WAR BEI SEINEN KOLLEGEN UND VORGESETZTEN ALS ZUVERLÄSSIGER ARBEITER SEHR GESCHÄTZT. VOR FÜNF JAHREN ERKRANKTE ER AN SCHWEREN DEPRESSIONEN UND KAM MEHRERE MONATE IN DIE PSYCHIATRIE. ER KONNTE NICHT MEHR ABSCHALTEN, DACHTE NUR NOCH AN DIE ARBEIT, WOLLTE NICHT VERSAGEN, KEINE FEHLER MACHEN, AUSREICHEND GELD VERDIENEN. ALLES WUCHS IHM ÜBER DEN KOPF.**

Die Klinik vermittelte Franz K. zum Integrationsfachdienst. In gemeinsamen Gesprächen mit ihm und dem Arbeitgeber wurde nach Wegen der Rückkehr ins Arbeitsverhältnis gesucht – ohne Belastungen von Schichtarbeit, Verantwortung und Produktionsdruck. Trotz wohlwollender Atmosphäre musste viel Überzeugungsarbeit geleistet werden, um die Fähigkeiten von Franz K. nach einer Phase der Wiedereingliederung zu steigern. Nach langsamer Erhöhung der Stundenzahl und der Leis-

●●● Fortsetzung auf Seite 2

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

„Kein Mensch ist perfekt.“ Diese selbstverständliche Feststellung wirft für mich gleichwohl Fragen auf. Wer oder was ist perfekt? Welche Ansprüche habe ich an mich, an andere? In welchem Zusammenhang steht „Perfekt-sein-wollen“ mit der Anerkennung von anderen?



Groß oder klein, krank oder gesund, alt oder jung, behindert oder nichtbehindert – Menschen sind verschieden. Doch alle wollen sich und ihre Talente entfalten – und haben dabei die Caritas an ihrer Seite.

Die Caritaskampagne wendet sich gegen jede Form von Diskriminierung und setzt sich ein für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Handicaps. Die Plakate greifen diese Idee auf. Eine Frau, die lieber blond wäre – na und? Ein Mann, der seine große Nase hasst – was ist daran besonders? Mit dieser unerwarteten Normalität begegnen uns dort Menschen mit einer sichtbaren Behinderung, die zwar ihr Leben prägt, aber oft nicht das Entscheidende ist. Und genau darum geht es. Beeinträchtigte Menschen haben nicht nur mit ihrer Behinderung zu kämpfen. Sie bewältigen ihren ganz normalen Alltag, leben ihre Begabungen, Interessen und Beziehungen – wie Du und ich.

Christoph Schlosser
Fachbereichsleiter

••• Fortsetzung von Seite 1

tungsansprüche des Arbeitgebers, war Franz K. bei regelmäßigen Gesprächen wieder in der Lage, seine bisherige Tätigkeit ohne Nachtschicht auszuüben.

Vier Jahre arbeitete Franz K. stabil. Sein innerer Druck war ihm nicht anzumerken, er funktionierte. Im letzten

Sommer kam der neue Zusammenbruch. Franz K. fand für sich keinen Ausweg vor den inneren Alpträumen und beging einen Selbsttötungsversuch. Er kam wieder in die Klinik. Schnell wollte er entlassen werden und so normal wie möglich leben. Doch diesmal stiegen die Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit nicht. Er war unsicher und arbeitete verlangsamt. Jetzt musste Franz K. mo-

tiviert werden, sich nicht dauerhaft zu überfordern; sich Zeit zu lassen, seine Krankheit zu bewältigen. Eine Teilrente und kürzere Arbeitszeiten wären möglich. Doch die Leistungsbereitschaft von Franz K., sein Verantwortungsgefühl gegenüber der Familie und die Sorge um die finanzielle Zukunft hindern ihn noch daran, einen Rentenantrag zu stellen.

Petra Dolle

KEIN MENSCH IST PERFEKT



DIE CARITAS-FRÜHFÖRDERUNG HILFT KINDERN MIT BEHINDERUNG

••• EINEN KLEINEN, ABER AUFFÄLIGEN PERSONENKREIS ZUM THEMA „KEIN MENSCH IST PERFEKT“ NEHMEN MENSCHEN MIT BEHINDERUNG EIN. SCHON DIE GEBURT EINES KINDES MIT EINER BEHINDERUNG VERÄNDERT DIE GESAMTE FAMILIE, IHRE LEBENSPLANUNG, IHREN FREUNDKREIS. NICHTS IST MEHR, WIE ES WAR.

Die Caritas-Frühförderung achtet darauf, dass sich dieses Kind mit seiner Behinderung im Rahmen seiner Möglichkeiten entwickeln kann, dass es gefordert und gefördert wird. Sie sorgt dafür, dass neben aller Förde-

rung und Erziehung das Kind als kleiner, liebenswerter Mensch mit seiner Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit gesehen wird. Es stehen nicht seine „Defizite“ im Vordergrund, sondern die Stärken, auf die aufgebaut werden kann.

Menschen mit und ohne Behinderung sollten sich so früh wie möglich begegnen und das Anderssein des Anderen kennenlernen. Wer früh mit behinderten Menschen in Kontakt kommt, ist offen für sie, hat keine Berührungsängste und baut keine Vorurteile auf. Er empfindet diese Men-



Wer früh mit behinderten Menschen in Kontakt kommt hat keine Berührungsängste.

schen nicht als andere Menschen, sondern als Menschen, die dazugehören und mit denen man umgehen kann.

Eva-Maria Bierbach

TEAM DES INTEGRATIONSFACHDIENSTES DANKT FÜR ZWANZIG ERFOLGREICHE JAHRE



Seit zwanzig Jahren unterstützt der Integrationsfachdienst (IFD) schwerbehinderte Arbeitnehmer(innen) und deren Arbeitgeber bei allen Fragen rund um das Thema Schwerbehinderung und Beruf, oft mit Einbeziehung des sozialen Umfeldes. Ziel der langfristigen Begleitung ist es, Arbeitsplätze zu erhalten. Der IFD arbeitet in einem Trägerverbund aus Diakonischem Werk, den Caritasverbänden Freiburg-Stadt und Breisgau-Hochschwarzwald sowie dem Baden-Württembergischen Landesverband.

Das Team des Integrationsfachdienstes (Foto) freut sich über zwanzig erfolgreiche Jahre und möchte all jenen danken, die geholfen haben, Menschen mit ihren unterschiedlichen Behinderungen am Arbeitsplatz zu stabilisieren und wieder in die Arbeitswelt zu integrieren.

DAMIT'S IM HAUSHALT BESSER LÄUFT



WEITERE FAMILIENPFLEGERINNEN ZUR HAUSHALTSORGANISATIONSTRAINERIN AUSGEBILDET

... DIE FAMILIENPFLEGE DES CARITAS-VERBANDES FÜR DEN LANDKREIS BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD BIETET NEBEN DEN KLASSISCHEN FAMILIENPFLEGE-EINSÄTZEN AUCH „HAUSHALTSORGANISATIONSTRAININGS (HOT)“ FÜR FAMILIEN IN PREKÄREN LEBENSLAGEN AN, DIE IHRE HAUSWIRTSCHAFTLICHE VERSOR- GUNG NICHT ODER NICHT MEHR AUS EI- GENER KRAFT BEWÄLTIGEN KÖNNEN.

Für HOT-Einsätze werden berufler- fahre Familienpflegerinnen in einer Fortbildung zur „HaushaltsOrganisa- tionsTrainerin“ weitergebildet. Ende

letzten Jahres nahmen Veronika Beck und Margit Siegel nach Abschluss ih- rer Weiterbildung erfolgreich am Fachgespräch beim Diakonischen Werk Württemberg in Stuttgart teil. Bei einer festlichen Abschlussveran- staltung wurde ihnen ein Zertifikat überreicht. Der Caritasverband Breis- gau-Hochschwarzwald verfügt nun über insgesamt vier „HaushaltsOrga- nisationsTrainerinnen“, die system- verändernd in Familien arbeiten kön- nen.

Barbara Möhring



Veronika Beck und Margit Siegel freuen sich über den erfolgreichen Abschluss ihrer Weiterbildung.



ES GIBT NOCH VIEL NACHZURÜSTEN



KESS-ELTERNBILDUNGSKURSE ZUM THEMA „ABENTEUER PUBERTÄT“

Seit 2008 werden in der Sozialpäda- gogischen Familienhilfe Elternbil- dungskurse nach dem Konzept „Kess erziehen“ angeboten. Diese sind ein wichtiger Bestandteil der Ar- beit mit Familien geworden. In diesem Jahr stehen zusätzliche „Kess-Kurse“ unter dem Thema „Abenteuer Pubertät“. Hier erfahren Eltern durch Rollenspiele und Übun-

gen, welche Bedürfnisse Jugendliche haben, wie ihre Lebenswelten ausse- hen und was sich im Gehirn von Ju- gendlichen abspielt. Dabei fühlen sie sich oftmals in ihre eigene Jugendzeit versetzt. Ziel des Kurses ist es, eine andere Haltung zu den Fragen und Problemen von Jugendlichen einzu- nehmen, indem Verständnis für deren Anderssein entwickelt und ein ver-

ständnisvolles Zuhören erprobt wird. Eltern lernen aber auch, ihre eigene Position zu beziehen und Präsenz in adäquater Form zu zeigen. „Ich dachte, ich habe viel Verständnis für meine pubertierenden Söhne, doch da gibt es noch viel nachzurüsten“, so das Fazit einer alleinerziehenden Mutter.

Gerdi Thompson-Schnitzer



TIERGESTÜTZTE THERAPIE DER ERZIEHUNGSBERATUNGSSTELLE FREIBURG-LAND



Seit drei Jahren arbeitet eine Fachkraft der Erzie- hungsberatungsstelle zu- sammen mit ihren „Co- Therapeuten“, den beiden Australian Shepherds Kanoa und Lani, mit Kin- dern im Rahmen der „Tiergestützten Therapie“. Studien beweisen, dass vor allem Hunde die kognitive, emo- tionale und soziale Entwicklung von Kindern fördern, da Kinder die mit den Hunden erlernten Kompetenzen auf die zwischenmenschliche Interak- tion übertragen können. In der Einzeltherapie lernen die Kin-

der mit Hilfe des Hundes mehr Mit- gefühl zu zeigen, Konflikte besser zu lösen, Verantwortung zu überneh- men, andere Lebewesen zu verste- hen, Ängste zu überwinden und selbstbewusster aufzutreten. Die Fä- higkeiten und Fertigkeiten der Kinder werden gezielt durch Übungen geför- dert, die Kind und Hund gemeinsam absolvieren. Dadurch entwickelt sich ein gut funktionierendes Team, das auf gegenseitigem Vertrauen basiert. Mit Kanoa und Lani wurden im ver- gangenen Jahr im Rahmen dieses Angebots elf Kinder im Alter zwi-

schen sechs und dreizehn Jahren begleitet.

Gerlinde Putzke



Gemeinsame Übungen stärken das Vertrauen.



Im Februar 2011 trafen sich der Imam und der Vorstand des türkisch-islamischen Vereins Buggingen sowie deren Dialogbeauftragte mit den Mitarbeiter(innen) des Fachbereichs Migration und Integration des Caritasverbandes Breisgau-Hochschwarzwald. Neben dem gegenseitigen Kennenlernen war Ziel der Begegnung, die unterschiedlichen Dienste und Angebote des Migrationsdienstes in der Region Müllheim/Neuenburg vorzustellen. Die Atmosphäre des Treffens war von Offenheit und gegenseitigem Interesse geprägt. Dabei wurde der Wunsch geäußert, in Zukunft enger zusammen zu arbeiten. Eine Gegeneinladung der islamischen Gemeinde in die Moschee in Buggingen für alle Mitarbeiter(innen) des Caritasverbandes rundete das Treffen ab.

Georg Grandy

EINE ZWEITE HEIMAT IN DEUTSCHLAND?



WANDERAUSSTELLUNG „VOLK AUF DEM WEG“ KLÄRT ÜBER IDENTITÄT UND GESCHICHTE DER RUSSLANDDEUTSCHEN AUF

... SEIT 1990 KAMEN ÜBER 2,5 MILLIONEN SPÄTAUSSIEDLER VOR ALLEM AUS DER EHEMALIGEN SOWJETUNION NACH DEUTSCHLAND, RUND 25 PROZENT DAVON NACH BADEN-WÜRTTEMBERG. DIE SCHICKSALE DIESER MENSCHEN UND IHRE INTEGRATION IN DIE DEUTSCHE GESELLSCHAFT STEHEN IM MITTELPUNKT DER WANDERAUSSTELLUNG „VOLK AUF DEM WEG – GESCHICHTE UND GEGENWART DER DEUTSCHEN AUS RUSSLAND“.

Die Ausstellung wurde gemeinsam von der Stadt Müllheim und dem Caritasverband Breisgau-Hochschwarzwald konzipiert und war bis Ende Februar im Foyer des Müllheimer Rathauses zu sehen.

Im Rahmen der Eröffnungsfeier erklärte Jakob Fischer als Russlanddeutscher, dass sie keine Russen, sondern vor langer Zeit aus ihrer Heimat ausgewanderte Deutsche seien.

Sie seien vor allem nach dem Einmarsch der Nationalsozialisten in Russland verfolgt, deportiert, ermordet und ihrer eigenen Identität beraubt worden. Sprechen und Schreiben der deutschen Sprache war damals offiziell verboten. Fischer sieht darin einen entschei-

denden Grund für die heutigen Sprachprobleme.

Rosa Albrecht kam vor 17 Jahren aus Kasachstan nach Deutschland. Mit ihrer Mutter und zwei Geschwistern stand sie damals vor einem schweren Neuanfang. Doch heute fühlt sie sich zu 85 Prozent integriert. Die Russlanddeutsche ist in vielen Bereichen tätig, um Kontakte zu Einheimischen zu knüpfen, aber auch um ihren Landsleuten bei der Integration zu helfen. Denn „wer sich integrieren will, der muss sich auch engagieren“, findet Rosa Albrecht, für die Müllheim zur zweiten Heimat geworden ist.

Der Caritasverband Breisgau-Hochschwarzwald unterstützt die Integration von Spätaussiedlern durch die Förderung der Sprachkompetenz, Hausaufgabenhilfen und Beratungsdienste sowie Maßnahmen zur beruflichen Integration und Qualifizierung.

Bernhard Scherer



Rosa Albrecht berichtete bei der Ausstellungseröffnung über die Erfahrung des Auswanderns und der Integration in Deutschland.

GROBER ANDRANG BEIM „MARKTPLATZ PFLEGE“ IN EHRENKIRCHEN



VIELE INFORMATIONSANGEBOTE RUND UM DAS THEMA PFLEGE UND GESUNDHEIT

... BEIM ZWEITEN „MARKTPLATZ PFLEGE“ IN EHRENKIRCHEN AM SONNTAG, 13. MÄRZ 2011, DRÄNGTEN SICH VIELE BESUCHER, DIE SICH ZU THEMEN RUND UM DIE HÄUSLICHE UND STATIONÄRE PFLEGE INFORMIEREN WOLLTEN.

Die Sozialstation Mittlerer Breisgau und der Caritasverband Breisgau-Hochschwarzwald boten im Kinderhaus St. Fridolin und im benachbarten Pflegeheim Prälat-Stiefvater-Haus viel Wissenswertes zu Pflege und Gesundheit zu Hause und im Heim. Mit Ständen waren die Nachbarschaftshilfen rund um den Batzenberg und Schönberg, die Hospizgruppe und die Beratungsstelle für ältere Menschen vertreten. Der Cari-

tasverband stellte seinen Mahlzeiten-dienst „Essen auf Rädern“ sowie den Hausnotrufdienst vor. Bei der Sozialstation konnten sich die Besucher(innen) den Blutzucker und den Blutdruck messen lassen. Gerne wurden auch die Venendruckmessung bei der Kirchberg-Apotheke und die Augenmessung bei Optik Rosset in Anspruch genommen. Die Firma Schaub präsentierte an ihrem Stand Hilfsmittel für die Pflege. Und auch die Fachvorträge zu Themen wie Schmerztherapie, Demenzerkrankungen und Patientenverfügung waren gut besucht. Im Pflegeheim „Prälat-Stiefvater-Haus“ konnten die Besucher an Hausführungen teilnehmen oder in der Cafeteria zu Mittag es-



Beim zweiten „Marktplatz Pflege“ in Ehrenkirchen zeigten die Besucher großes Interesse an allen Themen rund um Pflege und Gesundheit.

sen. Die Eltern und Mitarbeiterinnen des Kinderhauses St. Fridolin organisierten das Café mit einer großen Auswahl an selbstgebackenen Kuchen.

Norbert Mechsner



141.970 KILOMETER IM DIENST DER ALTENHILFE UNTERWEGS



SEIT ZEHN JAHREN BERATUNGSSTELLE FÜR ÄLTERE MENSCHEN IM HOCHSCHWARZWALD

... AM 1. FEBRUAR 2001 FIEL DER STARTSCHUSS FÜR DIE SENIORENBERATUNGSSTELLE IN TITISEE-NEUSTADT. DIE BERATUNGSSTELLE GEHÖRT ZUM CARITATIVEN ALTENHILFEVERBUND HOCHSCHWARZWALD, DER AUS DEN DREI VERBUNDPARTNERN CARITASVERBAND BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD, SOZIALSTATION HOCHSCHWARZWALD UND SENIORENZENTRUM ST. RAPHAEL BESTEHT.

Ältere Menschen und deren Angehörige können sich hier über die breitgefächerten Pflege- und Versorgungsangebote in der Region informieren und sozialrechtlich beraten lassen.

Und der Bedarf an kompetenter Beratung steigt stetig an. Gerade allein stehende Personen oder unterversorgte alte Menschen benötigen Hil-

fe. Aber auch Angehörige von Demenzkranken oder depressiven älteren Menschen, die häufig mit der Situation überfordert sind, brauchen Unterstützung. Hausbesuche sind dabei sehr wichtig, denn sie vermitteln am besten ein Gefühl für die Situation, in der sich die Hilfesuchenden befinden. Deshalb ist Wendelin Schuler seit zehn Jahren bei jedem Wetter mit dem Auto im Hochschwarzwald unterwegs, um zu beraten und Unterstützung anzubieten. Dabei ist er mit 141.970 Kilometern mehr als drei Mal um die Erde gefahren.

Nach dem Hausbesuch beginnt für ihn die Arbeit im Büro. Anträge müssen gestellt, der Kontakt zu den Behörden hergestellt werden. Gerade in den letzten Jahren seien die Einzelfälle immer komplexer und zeitinten-



Wendelin Schuler ist seit zehn Jahren für ältere Menschen im Hochschwarzwald unterwegs.

siver geworden, so der Diplomsozialarbeiter. Er muss sich seine Zeit genau einteilen, doch der Erfolg gibt ihm Recht. In den vergangenen Jahren hat er 5.845 Hausbesuche gemacht und 2.368 Klienten individuell betreut. „Wir sind stolz auf unsere Beratungsstelle“, bestätigen die Verbundpartner.

Katrin Zeh

„MANEGE FREI!“ IM PRÄLAT-STIEFVATER-HAUS



GEMEINSAME PROJEKTE BRINGEN JUNG UND ALT IM PFLEGEHEIM ZUSAMMEN

... MONTAGNACHMITTAGS IST ES AUFALLEND RUHIG IM KINDERHAUS ST. FRIDOLIN. DA PUZZELN, MALEN UND SINGEN DIE KINDER IM GEGENÜBERLIEGENDEN PFLEGEHEIM.

Die räumliche Nähe und viele gemeinsamen Projekte in der Vergangenheit waren ausschlaggebend dafür, die Zusammenarbeit zwischen Pflegeheim und Kindergarten noch enger zu gestalten. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Prälat-Stiefvater-Hauses freuen sich auf den Besuch, aber auch die Kinder profitieren vom regelmäßigen Kontakt mit den Seniorinnen und Senioren. Das Zu-

sammensein in entspannter und spielerischer Atmosphäre fördert Verständnis und Offenheit gegenüber hilfebedürftigen Menschen und vermittelt Einblicke in die Lebenswelt der älteren Generation – Erfahrungen, die aufgrund familiärer Konstellationen zunehmend weniger werden. Ein Höhepunkt der gemeinsamen Veranstaltungen war der Besuch des Zirkus „Sunlight“. An diesem Tag wurde der Eingangsbereich des Prälat-Stiefvater-Hauses zur Manege, in der Jongleure und Messerwerfer die Zuschauer zum Staunen brachten. Und Clown Lullu sorgte mit seiner tölpelhaften Art bei Jung und Alt für Ge-



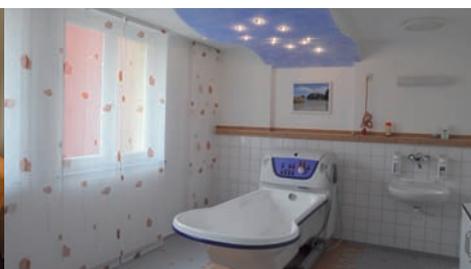
Jung und Alt hatten viel Spaß bei der Zirkusaufführung im Prälat-Stiefvater-Haus.

lächter. Auf die Frage, welcher Programmpunkt ihr denn am besten gefallen habe, antwortete eine Bewohnerin: „Die Kinder hatten so viel Freude. Das war schön, das hat gut getan.“

Anne Gibson

couragiert... couragiert...

FEIERLICHE EINWEIHUNG DES CARITAS-SENIORENZENTRUMS KIRCHZARTEN



Zum 1. Januar 2004 hat der Caritasverband Breisgau-Hochschwarzwald das ehemalige Kreisalten- und Pflegeheim in Kirchzarten übernommen. Er baute es in den folgenden Jahren zu einem modernen und zukunftsorientierten Altenhilfezentrum aus. Jetzt hat das Caritas-Senioren-

zentrum ausschließlich Einzelzimmer mit eigenem Sanitärbereich sowie einen beschützten Wohnbereich mit Garten für Demenzkranke. Drei Wohnbereiche des Seniorenzentrums sind nach dem „Hausgemeinschaftsmodell“ konzipiert, bei dem die Bewohner(innen) bei alltagsorientierten Arbeiten wie z.B. kochen oder

Wäsche waschen mit einbezogen werden. Zusätzlich wurden sechs Tagespflegeplätze eingerichtet. Am 19. Mai weiht Dr. Bernd Uhl das Caritas-Seniorenzentrum nach dreieinhalb Jahren Bauzeit ein.

Bernhard Scherer

couragiert... couragiert...

PFLEGEHEIME IM LANDKREIS WERDEN MIT REGENERATIVER ENERGIE VERSORGT

Nicht erst seit dem folgenschweren Erdbeben und Tsunami in Japan, die zur Zerstörung des Atomreaktors in Fukushima führten, wird der Einsatz von regenerativen Energien notwendig. Der Caritasverband Breisgau-Hochschwarzwald hat das bei der energetischen Versorgung

seiner drei Pflegeheime stets berücksichtigt. Auf allen Dächern der Einrichtungen sind Photovoltaikanlagen installiert, das Prälat-Stiefvater-Haus in Ehrenkirchen wird mit Fernwärme einer Hackschnitzelanlage versorgt. Das Seniorenzentrum in Kirchzarten heizt mit einer Holzpelletsheizung, die über einen Zuschuss aus dem Pro-

gramm „Energieoffensive II“ des Erzbischöflichen Ordinariates gefördert wurde. Somit gewinnen die Altenpflegeheime einen wesentlichen Anteil ihrer Energie umweltfreundlich und die notwendige Wärme für Heizung und Brauchwasser aus nachwachsenden Rohstoffen.

Bernhard Scherer

ROLAND WEIßENBERGER VIEL ZU FRÜH VERSTORBEN



Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 23.12.2010 Roland Weißberger im Alter von nur 57 Jahren. In den 22 Jahren seines engagierten und vorbildlichen Einsatzes beim Sozialpsychiatrischen Dienst des Caritasverbandes Breisgau-Hochschwarzwald war er

ein Garant für die qualifizierte Entwicklung und den nachhaltigen Ausbau der vielfältigen ambulanten Angebote im Landkreis.

Vielen Ratsuchenden konnte er mit seiner Kompetenz des Zuhörens, seiner großen Fachlichkeit, Glaubwürdigkeit und menschlichen Wärme Orientierung sowie stabile Begleitung und Hilfe bieten. Kolleginnen und Kollegen griffen dankbar auf seinen reichen Erfahrungsschatz zurück,

schätzten seine Verlässlichkeit, sein stets offenes Ohr, seine Geduld und seinen besonderen Humor, seine praktischen Fähigkeiten sowie seine ansteckende Begeisterung für die kleinen Wunder des Alltags und der Natur.

Den Mitarbeitenden des Caritasverbandes fehlt Roland Weißberger sehr. Sie werden ihn immer in Erinnerung behalten.

Ulrich Rapp

BUNDESVERDIENSTKREUZ FÜR MONSIGNORE ERNST MOSER



Am 19. Januar 2011 überreichte Landrätin Dorothea Störr-Ritter das Bundesverdienstkreuz an Monsignore Ernst Moser. Fast 26 Jahre lang war er für den Caritasverband tätig: Vom 16. August 1982 bis 15. Mai 1990 als ehrenamtlicher Vorsitzender des Caritas-Bezirksver-

bandes Müllheim und anschließend bis zum 25. Februar 2008 als Vorsitzender des 1990 neu gegründeten Landkreisverbandes Breisgau-Hochschwarzwald e.V.. Dabei war er maßgeblich an der Überführung des Bezirksverbands Müllheim in den Caritasverband für den Landkreis beteiligt. Es entstanden neue Pflegeheime und zahlreiche soziale Dienste. Der Verband wuchs dabei von 42 Mitarbeitern im Jahr 1990 auf aktuell 450 Mitarbeitende. Neben seiner Tätigkeit

als Priester und Dekan im Dekanat Neuenburg war er viele Jahre Kurseelsorger in Badenweiler und Vorsitzender des Veronikawerks, einem Hilfswerk der katholischen Pfarrhelferinnen. Die Caritas gratuliert Monsignore Ernst Moser herzlich zu dieser hohen Auszeichnung und dankt für sein langjähriges Wirken für die Caritas im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald.

Bernhard Scherer



Am 1. April 1987 nahm die frisch diplomierte Sozialpädagogin Rosy Chiramel-Fuggenthaler in Tittensee-Neustadt ihre Arbeit für den Sozialpsychiatrischen Dienst des Caritasverbandes Breisgau-Hochschwarzwald auf. Als Frau der ersten Stunde begann sie diesen

Dienst mit aufzubauen. Ziel war und ist es, die ambulante Versorgungslage für Menschen mit psychischen Erkrankungen zu verbessern. Heute nennt sich der Dienst Gemeindepsychiatrischer Dienst und hat Dank ihrer Mithilfe seine Angebotspalette auf die Bereiche ambulant betreutes Wohnen, Wohnen in Pflegefamilien und Soziotherapie ausgeweitet. Ende Februar 2011 wurde Rosy Chiramel-Fuggenthaler nach 24 Jahren feierlich in den Ruhestand verabschiedet.

JAPAN BRAUCHT IHRE HILFE!

Nach dem schweren Erdbeben und dem gewaltigen Tsunami am 11. März 2011 in Japan leben weiterhin hundertaussende Überlebende in Notunterkünften. Neben der Hilfe für die Opfer der Naturkatastrophen wird nun auch Unterstützung für die Menschen dringlicher, die unter den Folgen der Atomkatastrophe in Fukushima leiden.

Caritas International stellt Caritas Japan und ihren lokalen Partnern lebensnotwendige Soforthilfe zur Verfügung.

Wenn auch Sie die Arbeit von Caritas International in Japan unterstützen wollen, können Sie unter dem Stichwort "Tsunami" auf folgendes Konto spenden:

Caritas international Freiburg
Spendenkonto 202
Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe
BLZ 660 205 00

zum Schluss ...



IHRE SPENDEN KOMMEN AN!

Zur Finanzierung der Dienste und Einrichtungen des Caritasverbandes für den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald e. V. sind wir in zunehmendem Maß auf Spenden angewiesen. Daher freuen wir uns, wenn Sie die Arbeit des Caritasverbandes finanziell durch eine Geldspende oder tatkräftig durch Ihr ehrenamtliches Engagement unterstützen.

Geldspenden können z.B. mit dem beiliegenden Überweisungsträger auf das

Konto 205 188 2, Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau, BLZ 680 501 01

überwiesen werden. Bis 200 EUR gilt Ihr Einzahlungsbeleg als Spendenquittung.

Wenn Sie sich ehrenamtlich engagieren möchten, können Sie sich entweder mit der von Ihnen bevorzugten Einrichtung in Verbindung setzen oder beim Caritasverband Breisgau-Hochschwarzwald unter der Telefonnummer 0761 8965-0 anrufen.

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung und bedanken uns herzlich.

CARITAS IN IHRER NÄHE:

- Kreisgeschäftsstelle
Alois-Eckert-Str.6
79111 Freiburg
Tel.: 0761 8965-401
- Bezirksstelle Freiburg-Land
Alois-Eckert-Str.6
79111 Freiburg
Tel.: 0761 8965-0
- Bezirksstelle Hochschwarzwald
Adolph-Kolping-Str.20
79822 T.-Neustadt
Tel.: 07651 9118-0
- Bezirksstelle Müllheim
Moltkestr.14
79379 Müllheim
Tel.: 07631 748277-0
- Gemeindepsychiatrisches Zentrum (GPZ)
Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald
Sekretariat Bad Krozingen
Belchenstr.13
79189 Bad Krozingen
Tel.: 07663 95807-0
- Psychologische Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche
– Erziehungsberatung
Region: Freiburg-Land
Tel.: 0761 8965-461
Region: Hochschwarzwald
Tel.: 07651 9118-80
- Seniorenzentrum „St. Georg“,
Tennenbacherstr.4
79395 Neuenburg
Tel.: 07631 9722-0
- „Oskar-Saier-Haus“
Seniorenzentrum Kirchzarten,
Albert-Schweitzer-Str.5
79199 Kirchzarten
Tel.: 07661 391-0
- Pflegeheim
„Prälat-Stiefvater-Haus“,
Prälat-Stiefvater-Weg 2
79238 Ehrenkirchen
Tel.: 07633 9339-0



Herausgeber:

Caritasverband für den
Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald e.V.
Alois-Eckert-Straße 6
79111 Freiburg
Telefon: 0761 8965-401
Mail: cv.brsg-hochschw@caritas-bh.de
www.caritas-breisgau-hochschwarzwald.de

Redaktion: Katrin Zeh

Redaktionsteam: Anne Gibson, Gerd Lück,
Bernhard Scherer, Stephan Vögele

Layout: Gerd Bauer, phase-zwei, 79299 Wittnau

Druck: Druckerei Herbstritt GmbH, 79350 Sexau

Fotos: DCV (1), Grandy (4), Isele (2), Lienert (7), Möhring (3),
Putzke (3), Scherer (4,5,6,7), Schlosser (1), Zahn (2)

Beilagenhinweis: Überweisungsträger